

Hinwil

Kath. Pfarramt Liebfrauen Hinwil, Untere Bahnhofstrasse 17, 8340 Hinwil,
Telefon 044 937 52 18, www.kath-hinwil.ch



Pfarrbeauftragter: Markus Steinberg
Pfarradministrator: GV Luis Varandas
Seelsorgerin: Patricia Machill
Jugendarbeiterin: Tiziana Tribastone
Leitung Katechese: Patricia Visini
MCLI Stäfa: Don Cezary Naumowicz
Tel. 044 926 59 46

E-Mail: pfarrei@kath-hinwil.ch
Sekretariat: Silvia Hürlimann
Mo–Do 8.30–11.30 Uhr
Freitag geschlossen
Hauswart/Raum-
reservierungen: Maya und Pirmin Brändli
Tel. 078 871 41 77, Di–Fr
maya.braendli@kath-hinwil.ch

Gottesdienste

5. SONNTAG DER OSTERZEIT

Kollekte: Pfarreicaritas

Samstag, 27. April

18.00 Eucharistiefeier

Sonntag, 28. April

10.00 Eucharistiefeier

Dienstag, 30. April

15.30 Gottesdienst im Altersheim

19.00 Meditation

6. SONNTAG DER OSTERZEIT

Kollekte: Verein Hilfskette

Samstag, 4. Mai

9.00 Töff-/Zweiradsegnung

18.00 Eucharistiefeier

deutsch/italienisch

Sonntag, 5. Mai

10.00 Eucharistiefeier

Legat für Martin und Hedwig
Schuler

CHRISTI HIMMELFAHRT

Kollekte: Pfarreicaritas

Donnerstag, 9. Mai

10.00 Eucharistiefeier mit Kantorin
Daniela Riedener

Pfarreiagenda

Dienstag, 30. April

14.00 «Lismihöck»

Freitag, 3. Mai

9.00 Café International in der Perle

17.00–19.30 «Hiwiler Fiirabigmärt» auf
dem Parkplatz vom Pfarreiheim

18.00–18.15 «Märtmusig» in der Kirche

Dienstag, 7. Mai

14.00 «Lismihöck»

Donnerstag–Samstag, 9.–11. Mai

EXTRA 3: Reise nach München

Freitag, 10. Mai

9.00 Café International in der Perle

Pfarrei aktuell

«HIWILER FIIRABIGMÄRT»

Am Freitag, 3. Mai, 17.00–19.30 Uhr, startet in diesem Jahr wieder der «Hiwiler Fiirabigmärt» auf dem Parkplatz vom Pfarreiheim. Dass die Nachfrage nach gesunden, regionalen und ökologisch sinnvoll produzierten Lebensmitteln steigt und Anklang findet, hat auch das letzte Jahr eindrücklich gezeigt, wo der

Markt zum zweiten Mal gestartet ist. Wir möchten dem weiterhin gerne Raum und Platz bieten und freuen uns, dass es auch in diesem Jahr wieder diesen Markt in Hinwil gibt, der ein attraktives und vielseitiges Produktsortiment bietet. Schauen Sie doch wieder vorbei und nutzen Sie wieder dieses Marktangebot für Ihren Einkauf und als einen Ort der Begegnung und des Miteinanders. Um 18.00 Uhr gibt es wieder in der Kirche für 15 Minuten musikalische Klänge, die sogenannte «Märtmusig». Der Markt findet am ersten Freitagabend im Monat statt. Die weiteren geplanten Termine sind: 7. Juni, 5. Juli, 6. September, 4. Oktober und 1. November, jeweils 17.00–19.30 Uhr, auf dem Parkplatz vom Pfarreiheim, jeweils 18.00–18.15 Uhr, «Märtmusig» in der Kirche. Wir hoffen, dass der «Hiwiler Fiirabigmärt» auch in diesem Jahr erneut grossen Anklang findet und sich wieder über viele Besucher freuen kann.

Markus Steinberg



Die wichtigste Stunde
ist immer die gegenwärtige;

der bedeutendste Mensch
ist immer der,
der dir gerade gegenübersteht;

das notwendigste Werk
ist stets die Liebe.

TÖFF-/ZWEIRADSEGNUNG

Mit grosser Freude in die neue Saison starten und hoffentlich unfallfrei das Fahrvergnügen geniessen. Wir möchten am Samstag, 4. Mai, 9.00 Uhr, Parkplatz Pfarreiheim allen Verkehrsteilnehmer*innen einen Segen mit auf die Fahrt

geben. Heil, Schutz und Glück sollen sie begleiten und im Fahrtwind spürbar sein. Im Anschluss gemütliches Beisammensein mit Kaffee und Gipfeli. Herzliche Einladung!

Tiziana Tribastone/Markus Steinberg

CHRISTI HIMMELFAHRT

Abschied macht traurig, lässt Leere zurück, Unsicherheit. Eine Tür fällt ins Schloss, ein Lebensabschnitt ist zu Ende; meist weiss man nicht, was die Zukunft bringen wird. Am Ostermorgen geht ein Abschnitt der Glaubensgeschichte zu Ende. Jesus ist nicht im Grab; Gott hat ihn erhöht. Er lebt in der Fülle des Vaters. Das bedeutet, dass er den Seinen entzogen ist. Am Fest Christi Himmelfahrt bedenken wir feiernd, was diese Trennung für ihn und für uns bedeutet: Abschied – aber auch Zuversicht. Er ist ja nicht nur zum Vater zurückgekehrt, um in seinem Eigenen zu sein. Er öffnet uns eine Tür, bereitet uns Heimat und Wohnung. Seitdem ist der Himmel, zu dem wir aufblicken, für uns nicht mehr nur der «Ort» Gottes und Jesu Christi, sondern auch das Zeichen für unsere eigene Geborgenheit.

Markus Steinberg

Schlusspunkt

Es ist seltsam mit unserem Namen: Er ist untrennbar mit unserer Person verbunden, seit es uns gibt. Wir können uns ohne ihn kaum denken. Auch andere nicht. Wenn sie uns schreiben oder über uns reden, nennen sie ihn. «Wie geht es Nora?» Sofort weiss das Gegenüber, wer gemeint ist, sieht diesen Menschen vor sich, denkt über ihn nach, hat ihn mit seinen Wesenszügen vor sich. Gleichzeitig ist unser Name etwas Fremdes. Wir haben ihn nicht selbst gewählt. Er wurde uns von andern gegeben: Aus Liebe. Von unseren Eltern. Ob er uns nun gefällt oder nicht. Sie haben ihn für uns ausgesucht. Sein Klang hat ihnen gefallen, seine Bedeutung war ihnen wichtig oder es gab einen prägenden Menschen mit diesem Namen in ihrem Leben. Unser Name ist Zuspruch und Zumutung unserer Eltern. Und er ist zum Zuruf geworden: Mit ihm werden wir gerufen. Unser Name: Das Fremdgut, uns zu eigen! Einen Namen rufen ist Beziehungsgeschehen: Jemand will in Kontakt treten. Wir werden wahrgenommen, als Gegenüber, als Person. «Ich habe dich bei deinem Namen gerufen, du bist mein», heisst es von Gott im Buch des Propheten Jesaja (Jes 43,1). Nach jüdisch-christlichem Glauben ist es ein Beziehungsgott. Der uns aus Liebe ruft. Nicht irgendjemanden. Uns höchstpersönlich.